

Französischen Pyrenäenarmee Ordre erhalten habe, zu Verstärkung der Italienischen Armee aufzubrechen. —

Nach einem Extrablatt zu den Leipziger Zeitungen. Montags, den 17. Aug. 1795. heißt es: Ein Schreiben aus Bonn vom 10. August meldet, daß der Volksvertreter Dubois der dasigen Verwaltung habe anzeigen lassen, daß der Friede mit dem deutschen Reiche berichtigt sey. Diese Nachricht erhält dadurch noch mehrere Wahrscheinlichkeit, daß am 8. dieses durch Cresfeld ein französischer Offizier als Courier von Basel nach Haag passiret, um die positive und wiederholte Ordre dahin zu bringen, alle Güter und Effekten des Prinzen Statthalters zu respectiren, und dabey versichert hat, daß der Friede mit dem deutschen Reiche nahe sey.

Dem allen ohnerachtet melden Nachrichten von Mannheim, daß am 13. dieses früh noch die Franzosen oberhalb Weiffenthurm auf die deutschen Schanzearbeiter herübergeseuert haben.

Zu Warschau hat unterm 28. Juny, der Russisch-Kaiserliche Gouverneur von Minski und Braclaw ein Manifest erlassen, worin die Grenzen bestimmt werden, die Rußland in einem Theile von Polen festsetzt. Die Demarcationslinie fängt von den alten Grenzen zwischen Rußland und Galizien an, geht längs der alten Grenze der Oesterreichischen Besitzungen bis an den Bog und längs dieses Flusses bis an die Grenzen von Litthauen; eine Linie, welche den ganzen übrigen Theil von Polhynien

und Chelm, der an dem rechten Ufer des Bogs liegt, in sich schließt, so daß alle darinn belegenen Länder, nebst den Resten von Belz und Rothrußland, künftig zum Russischen Reiche gehören. Von den Woywodschaften Lublin, Sandomir und Cracau ist übrigens in diesem Manifeste eben so wenig die Rede, als von dem künftigen Schicksale Warschaws. —

Auf Ansuchen des Feldmarschalls Suwarow hat der König von Preussen zum Unterhalt der Russischen Truppen 200,000. Scheffel Korn aus Südproussen bewilliget; woraus man die Fortdauer des guten Vernehmens zwischen dem Russischen u. Preussischen Hofe folgert.

#### Beschluß

### des Vorschlags gegen die Menge der Feldmäuse.

Mit der wilden Raze ist es der nämliche Fall, nur daß diese Thierart noch seltner wird, die sich der Natur nach mehr vervielfältigen könnte, als die Füchse. Man könnte mehr Mäusefelle, die zu hegen wären, anführen, wenn man weitläuftiger werden wollte. An diesen sey es jedoch genug.

Unsere lieben Alten waren gewiß in der Feldöconomie nicht so weit zurück, als unsere neuen Oeconomen glauben. Vielmehr haben sie in vielen Dingen klüger gewirthschaftet, als jetzt gewirthschaftet wird. Man könnte mehrere Beispiele anführen, daß,  
wo